

2. Juli - Mariä Heimsuchung

An diesem Tag wird die Erinnerung an den Besuch Marias bei Elisabet gefeiert. Die Heiligung Johannes' des Täufers im Mutterschoß (Lk 1,41-44) und der Gesang des Magnificat (Lk 1,46-56) gehören mit zum Inhalt des Festes. Die Erinnerung an diese Ereignisse wurde in der Alten Kirche nur im Rahmen der Adventsliturgie gefeiert. Erst der hl. Bonaventura hat das heutige Fest 1263 im Franziskanerorden eingeführt und auf den 2. Juli, den Tag nach der Oktav Johannes' des Täufers, festgesetzt. 1389 wurde das Fest auf die ganze abendländische Kirche ausgedehnt. Außerhalb des deutschen Sprachgebietes wird es seit 1970 am 31. Mai begangen.

Eröffnungsvers

Ps 66 (65), 16

Ihr alle, die ihr Gott fürchtet, kommt und hört; ich will euch erzählen, was er mir Gutes getan hat.
Ehre sei Gott

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, vom Heiligen Geist geführt, eilte Maria, die deinen Sohn in ihrem Schoß trug, zu ihrer Verwandten Elisabet. Hilf auch uns, den Eingebungen deines Geistes zu folgen, damit wir vereint mit Maria deine Größe preisen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung

Zef 3, 14-18

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich, und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte; du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag. Ich mache deinem Unglück ein Ende, ich nehme die Schmach von dir.

Antwortpsalm

Jes 12, 2.3 u. 4bcd.5-6 (R: 6b)

R Groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels. - **R**

Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen. Denn meine Stärke und mein Lied ist der Herr. Er ist für mich zum Retter geworden. - (**R**)

Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils. Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen an! Macht seine Taten unter den Völkern bekannt, verkündet: Sein Name ist groß und erhaben! - (**R**)

Preist den Herrn; denn herrliche Taten hat er vollbracht; auf der ganzen Erde soll man es wissen. Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner von Zion; denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels. - (**R**)

Ruf vor dem Evangelium Vers: vgl. Lk 1, 45

Halleluja. Halleluja.

Selig bist du, Jungfrau Maria; du hast geglaubt, dass sich erfüllt, was der Herr dir sagen ließ.

Halleluja.

Evangelium

Lk 1, 39-56

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Impuls

Zwei einfache Frauen stehen hier. Nicht, was sie haben oder wissen, zeichnet sie aus. Ihr Gottvertrauen in Krisen und Lebensnöten macht sie groß. Elisabet hat ihr Schicksal angenommen. Hat nicht rebelliert. Hat nicht an Gott gezweifelt in ihrer Kinderlosigkeit (was damals sozial schlimm war, weil die Altersversorgung ausfiel.) Und Maria, die von Gott Überrumpelte: ihre Lebenspläne wurden über den Haufen geworfen. Gott forderte sie aufs Äußerste heraus. Ein Kind, nicht von ihrem Mann – das war im Kern ein Todesurteil.

Beide sagen „JA“ – und stehen einander bei. Sie stärken einander im Glauben an diesen Gott, der so viel von ihnen erwartet. Das Evangelium verkündet: Sie loben Gott. Elisabet grüßt Maria als „Mutter meines Herrn“. Und Maria – sie bricht in Lobgesang aus: Im Magnificat spricht sie prophetische Worte.

Auch wir brauchen Begegnungen, in denen Gott zu Wort kommt. Auch wir brauchen Gespräche, in denen wir auf Gottes Wirken und seine Liebe hinweisen. Auch wir brauchen neue Worte, um von Gott zu sprechen. Das tut unserer Seele gut. Das lässt Jesus unter uns lebendig werden. Das tröstet und erfreut uns in all unseren schweren und undurchsichtigen Lebenslagen.

Wenn wir wieder über Gott ins Gespräch kommen, dann werden wir entdecken, dass uns ein neuer Reichtum zufließt. Dann werden wir spüren, dass Jesus in unserer Mitte unsichtbar lebendig ist. Über Gott ins Gespräch zu kommen fällt uns allerdings nicht leicht. Da heißt es, wie für Maria, „übers Gebirge gehen“, Scheu und innere Hindernisse überwinden. Auch wir dürfen uns zu denen zählen, die mit und trotz ihrer Lebensgeschichte von Gott ausgewählt sind. Gott will mit uns leben und in uns lebendig werden. Wenn wir ins Gespräch kommen – nicht über das Wetter oder das Mittagessen, sondern über Gott und sein Wirken in meinem Leben –, dann werden wir wie Maria entdecken: „Ja, Gott hat Großes in meinem Leben getan! Sein Name ist heilig!“ Die eine oder der andere wird sagen können: „Er erbarmt sich – auch meiner!“ Und: „Er hat auf meine Kleinheit geschaut und sich meiner angenommen.“

Setzen wir wieder auf Begegnung und Gespräch – dann werden wir erleben: Wir begegnen nicht nur Menschen, sondern auch Gott und seiner Liebe.

Schlussgebet

Herr, unser Gott, mit der seligen Jungfrau Maria und der ganzen Kirche preisen wir dein Erbarmen, denn du hast Großes an uns getan in der Menschwerdung deines Sohnes.

Lass uns Christus, den Johannes schon im Schoß der Mutter erkannte, immer wieder im Sakrament als unser ewiges Leben empfangen, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Meditationstext

Gott, du hast Großes an mir getan,
denn du willst in mir leben.
Du hast Großes an mir getan,
denn du suchst deinen Platz in meinen Worten.
Du hast Großes an mir getan,
denn du wirst lebendig in meinem Leben.

Gott, du wirst Großes an mir tun,
wenn ich mich auf Begegnung einlasse mit den Kleinen und Armseligen –
wie Jesus es getan hat.
Du wirst Großes an mir tun,
wenn ich meinen Weg annehme und darin Gottes Plan suche –
wie Jesus es getan hat.
Du wirst Großes an mir tun,
wenn ich in Leid und Not aus der Hoffnung lebe –
wie Jesus es getan hat.

Gott, du hast Großes an mir getan
heute
mit deinem Wort und mit der Gemeinschaft des Glaubens,
die wir leben durften.
Du hast Großes an mir getan
heute
mit deinem Brot, das unsere Seele nährt,
Gott, du hast Großes an mir getan
heute
mit deinem Segen,
der mit uns mitgeht.